

## Mein Praktikum bei der Stadt Wien

Praktikumsbericht von Felix Hagemann

Ich habe mein Fremdpraktikum im Sommer 2022 bei der Stadt Wien absolviert. Die Bewerbung lief sehr problemlos, sodass ich nach wenigen Tagen eine Zusage erhalten habe. Auch die Wohnungssuche in Wien läuft entspannter ab, als man es aus deutschen Städten gewohnt ist. Ich habe sehr schnell ein schönes WG-Zimmer recht zentral in 5. Bezirk gefunden. Von dort aus ließ sich alles sehr gut mit Bus, U-Bahn und Straßenbahn erreichen. In Wien fahren U-Bahnen im 3-5 Minuten Takt, sodass man zu jeder Zeit mobil ist. Das Monatsticket kostet 50€ für die gesamte Stadt.

Während meines Praktikums war ich in der MA7 eingesetzt, in der Abteilung für Musik, Stadtteilkultur und Interkulturalität. Diese befindet sich sehr zentral direkt hinter dem historischen Rathaus. Ich wurde direkt von den wahnsinnig netten Kollegen empfangen und wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Im Vorfeld habe ich mir unter dieser Abteilung ein spannendes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld erhofft, mit der Planung und Organisation von Veranstaltungen. Da gerade der Begriff Stadtteilkultur für mich das Bild eines ständig neuen Arbeitsalltags und vielen Gesprächen und Terminen mit Künstlern vermittelt hat. Diese Vorstellung hat sich leider nicht bestätigt, da meine Hauptaufgabe die Bearbeitung von Förderanträgen war, was leider nicht sehr abwechslungsreich war. Zwar konnte ich Einblicke in die Abläufe und Arbeitsweisen der Stadt Wien kennenlernen und Unterschiede, sowie Gemeinsamkeiten zu der Kommunalverwaltung in Deutschland feststellen, allerdings bedeutet ein Praktikum für mich einen Einblick in verschiedene Bereiche zu erhalten und nicht fest auf einer Stelle eingearbeitet zu werden. Dadurch, dass die Arbeitsatmosphäre sehr angenehm und familiär war, war die Stimmung im Büro durchweg gut und man hat sich trotz mancher sprachlichen Probleme sehr gut verstanden. Ich kann es jedem empfehlen, sein Praktikum bei der MA7 zu absolvieren. Die Abteilung gibt sich sehr viele Mühe möglichst viele Inhalte zu vermitteln und das nette kollegiale Umfeld motiviert sehr.

Das Praktikum war natürlich nur die eine Hälfte der Erfahrung, die andere ist das Leben in der lebenswertesten Stadt der Welt. Und dieses kann ich mit voller Überzeugung weiterempfehlen. Ich und wir hatten das große Glück, dass wir 10 Praktikanten vom NSI waren die sich vorher mehr oder weniger schon kannten. Es gab also immer Anschluss, wenn man denn etwas in der Gruppe unternehmen wollte. Wir waren sehr viel unterwegs, was auf Grund der Lage Wiens gut möglich ist: Wandern in den Raxalpen, ein Tagestrip nach Bratislava, ein Wochenende in Budapest und viele Aktivitäten in Wien.



Wien bietet unzählige Möglichkeiten. Angefangen mit dem kulinarischen: In Wien gibt es eigentlich nur gutes Essen an jeder Ecke. Von kleinen netten Caféhäusern, Schnitzel Restaurants, urigen Kneipen und Biergärten, bis hin zu stylischen Bars und Beachclubs an der Donau. Es ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Natürlich war das ein oder andere Schnitzel, sowie Stück Sachertorte Pflichtprogramm.

Auch für die Freizeitgestaltung bietet Wien jede Menge. Das Schloss Schönbrunn, sowie den Schlossgarten kann man sowohl zum Spazieren als auch zum Joggen nutzen. An der Donau entlang ist es ideal für lange Radtouren. Eine Wanderung zum Kahlenberg durch die Weinberge ist vor allem am späten Nachmittag sehr empfehlenswert. Meine Lieblingsbeschäftigung war allerdings das Beachvolleyball spielen in einem der städtischen Bäder, wo man auch hervorragend in der Donau baden kann. Allgemein ist die Donau so etwas wie die grüne Seele Wiens, da vor allem im Sommer sich dort das Leben abspielt. Tagsüber ist es der Ort für Aktivitäten und abends kann man die warmen Sommernächte dort genießen.

Insgesamt hatte ich eine sehr schöne Zeit in Wien. Die manchmal nicht so vielseitige Arbeit wurde jeden Tag durch unvergessliche Erfahrungen am Nachmittag und am Abend übertönt. Ich kann jedem empfehlen für ein Praktikum ins Ausland zu gehen, da man dort die Chance hat berufliche aber auch private Erfahrungen zu sammeln, die man in der Form nirgends anders bekommt.

Ich möchte dem International Office der HSVN und vor allem Herrn Döring für die netten Gespräche und die Unterstützung danken, sowie dem DAAD für die PROMOS-Förderung.

